

■ Integration · Förderung · Handwerk

Fachkräfte für Handwerksbetriebe

Das Projekt ‚ACTE Handwerk‘ wird über die ESF-Integrationsrichtlinie Bund gefördert. Träger des Projektes ist die Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft Finsterwalde.

Handwerk ist Zukunft – dieses Motto gilt besonders in Landkreisen mit negativer demografischer Entwicklung nur noch eingeschränkt. Denn in den Handwerksbetrieben fehlen trotz gut gefüllter Auftragsbücher die Fachkräfte, um die Aufträge zeitnah erledigen zu können. Das Projekt ‚ACTE Handwerk‘ stellt sich dieser Herausforderung, indem es das Arbeitskräftepotenzial junger Erwachsener ohne Berufsabschluss erschließen will.

Dies erfolgt auf zwei Ebenen: Zum einen gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Hilfsangebote, wie leistungsdifferenzierte Arbeitsangebote oder prozessbegleitende Hilfen bei sozialen Problemen. Zum anderen werden für die kleineren Handwerksbetriebe in der Niederlausitz Beratungsstrukturen aufgebaut, die sie bei der Suche nach den passenden Auszubildenden und bei der Ausbildungsbegleitung unterstützen.



Foto: Kreishandwerkerschaft Finsterwalde

Von den 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern befinden sich 12 in der Berufsvorbereitungsphase

‚ESF-Integrationsrichtlinie Bund‘

Ziel der Richtlinie ist es, Personen mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Ausbildung stufenweise und nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Es werden Zuwendungen an Projekte gewährt, die in Kooperationsverbänden unter aktiver Beteiligung von Betrieben oder Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung sowie von Jobcentern oder Agenturen für Arbeit durchgeführt werden. Die erfolgreichen Ansätze der bisherigen Programme ‚XENOS – Integration und Vielfalt‘, ‚ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt‘ und ‚IdA – Integration durch Austausch‘ wurden in der Richtlinie zusammengeführt.

Die Projekte werden in den folgenden drei Handlungsschwerpunkten gefördert:

- Integration statt Ausgrenzung (IsA) für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene von 18 bis 35 Jahren;
- Integration durch Austausch (IdA) mit Schwerpunkt transnationale Mobilität für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene von 18 bis 35 Jahren;
- Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF).

Damit die Integration der Zielgruppen gelingt, unterstützt das Förderprogramm bundesweit auch die Berufsorientierung von Schülern in ausgewählten Schulen. In einer Veranstaltung stellte das Arbeitsministerium diesen Schwerpunkt vor: Zwischen 2014 bis 2019 ist vorgesehen, 113.000 Schülerinnen und Schüler in knapp 3.000 Schulen zu unterstützen. Dafür stehen eine Milliarde Euro (davon 50 Prozent aus dem ESF) zur Verfügung.

► INFOS

Auf den Internetseiten der BMAS unter <http://tinyurl.com/jss7ww3>

 Die Richtlinie und ‚ACTE Handwerk‘ werden aus Mitteln des ESF und des Bundes gefördert.

‚ACTE Handwerk‘

Mit dem Projekt ‚Aussichten & Chancen täglich erkennen – das Handwerk entdecken‘ (ACTE) sollen Jugendliche langfristig in den Arbeitsmarkt integriert werden. Im Fokus der Integration der Teilnehmer stehen KMU des Handwerks in den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz.

Derzeit befinden sich 18 Teilnehmende in diesem Projekt. Sie werden durch eine Sozialpädagogin in Alltagsfragen und durch einen Ausbilder in der Berufsorientierung unterstützt. Das Projekt wird über den Handlungsschwerpunkt IsA gefördert (s. Infokasten rechts).

► INFOS

Auf den Internetseiten der Kreishandwerkerschaft unter <http://tinyurl.com/hqstsg5>

Und welche Bilanz kann nach gut einem halben Jahr Projektzeit gezogen werden? Für Ellen Lösche von der Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft Finsterwalde ist das Ergebnis positiv: Für einen Teilnehmer konnte bisher ein Ausbildungsvertrag zum Sozialassistenten abgeschlossen werden und zwei Teilnehmer wurden in ein Arbeitsverhältnis Wachschatz und Küche vermittelt. Außerdem absolvieren zwei Teilnehmer Praktika im Bereich Altenpflege und Soziales und eine Teilnehmerin wird im Herbst eine Ausbildung als Friseurin beginnen.

Die bisherigen Resultate führt Ellen Lösche auf den Projektansatz zurück: „Der Bedarf nach Fachkräften beim Handwerk ist da, nur haben die Betriebe keine Kapazitäten zur intensiven Betreuung. Hier setzt unser Angebot mit dem ganzheitlichen Betreuungsansatz an. Da die Förderung auf eine Begleitung der jungen Erwachsenen von drei bis vier Jahren angelegt ist, bin ich optimistisch, auch langfristige gute Ergebnisse erzielen zu können.“ (em)